GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • März – April 2022

Heimliche Gottesdienste in Algerien

GLAUBE IM UNTERGRUND

Bibelkurs unterm Halbmond 12
In der Türkei werden pro Woche 500 Bibeln verschickt

Glaubenshilfe in der Wüste 14
Eine Speicherkarte voller Medien verändert Leben

Moderne Medien erzählen von Jesus 16
Apps, Social Media, Audiobibeln und Speicherkarten mit der Guten Nachricht

MÄR / APR 2022

OM SCHIFFE
Die Logos Hope *ist zurück in Afrika*

KINDERSEITE
Tom, der Sonnenvogel, lernt Fußballspielen

MISSION IN DEUTSCHLAND
Rückblick auf neun Jahre Lichthaus in Halle

3 EDITORIAL

4 WAS UNS BEWEGT
Die Macht von Gottes Wort

6 AKTUELLES

8 GLAUBE IM UNTERGRUND
Offene Türen trotz Verfolgung

12 BIBELKURS UNTERM HALBMOND
Bibeln für die Türkei

14 GLAUBENSHILFE IN DER WÜSTE
Neue Medien zur Evangelisation

16 BIS AN DAS ENDE DER ERDE
Moderne Medien erzählen von Jesus

18 MÖGLICHKEITEN BEI OM

20 WILLKOMMEN IN WESTAFRIKA
Die *Logos Hope* ist wieder unterwegs

22 PORTRÄT
In Berlin wohnt die ganze Welt

24 KINDERSEITE
Fußball macht Spaß!

26 MISSION IN DEUTSCHLAND
Lichthaus: Abschied und Dankbarkeit

29 AKTUELLES

30 LESERBRIEFE / IMPRESSUM

31 GEBETSANLIEGEN

32 ERLEBT

35 IMPULS
Was geht es dich an?

36 WIR SAGEN DANKE

Titelbild: Mann in einem Djellaba-Kapuzenmantel in Nordafrika

Die sollen es sehen, denen noch nie etwas von ihm gesagt worden ist; die, die noch nie von ihm gehört haben, werden es verstehen.

Römer 15,21

Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich noch an Ihre erste Bibel? Ich bekam meine erste Bibel in der Grundschulzeit und war total aufgeregt. Ich erinnere mich noch gut daran, wie besonders es war und wie stolz ich war, als ich den ersten (kurzen) Abschnitt alleine gelesen hatte.

Welch einen Schatz wir doch haben! In der Regel haben wir auch nicht nur eine Bibel, sondern gleich mehrere, in verschiedenen Übersetzungen, mit weiterführenden Informationen, als Buch, aber auch auf unseren Handys oder anderen elektrischen Geräten.

Was für uns so normal ist, ist für drei Milliarden Menschen auf dieser Welt überhaupt nicht selbstverständlich. Denn sie haben keinen Zugang zum Evangelium, etwa weil es keine Bibelübersetzung in ihrer Sprache gibt oder sie weder eine christliche Gemeinde noch einen Jesus-Nachfolger in ihrer Umgebung haben. Können Sie sich vorstellen, wie das ist, wenn es keine Bibel – nicht einmal Bibelteile – in Ihrer Muttersprache gibt?

Uns als OM liegen diese drei Milliarden Menschen auf dem Herzen und wir wollen diese Zahl verringern – mit Gottes Hilfe und gemeinsam mit Ihrer Unterstützung. Dazu fokussieren wir unsere Arbeit zum einem auf fünf Regionen, in denen die meisten vom Evangelium unerreichten Menschen leben: die Arabische Halbinsel, die Mekong-Region, das muslimische Südasien, den Nordkaukasus und die Sahelzone. Zum anderen setzten wir vermehrt moderne Medien wie SD-Karten, Audiobibeln, Apps usw. ein, um das Wort Gottes breit auszustreuen – damit „die es sehen, denen noch nie etwas von ihm gesagt worden ist und die es verstehen, die noch nie von ihm gehört haben".

Wie dieser Einsatz von modernen Medien aussieht und wie Menschen darauf reagieren, davon lesen Sie auf den nächsten Seiten mehr. Ich hoffe, dass es auch Sie inspiriert, sich für die Verbreitung des Wortes Gottes einzusetzen und dass auch Sie ganz persönlich erleben dürfen, wie sein Wort in Ihrem Leben einen Unterschied bewirkt.

Viele liebe Grüße aus Mosbach und Gottes Segen wünscht Ihre

Corinna Scharrenberg
Redaktionsleitung Global

Eine Audiobibel ist ein willkommenes Geschenk

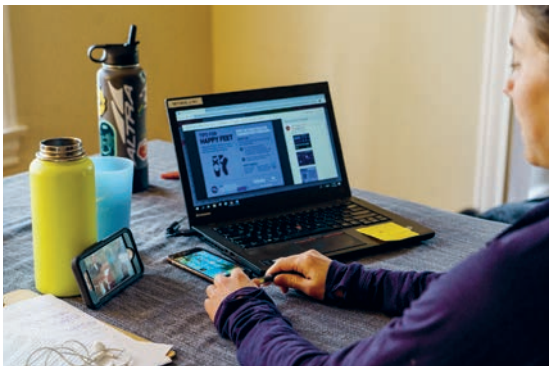
WAS ER SAGT, GESCHIEHT

Die Macht von Gottes Wort

In einer Welt, in der sich Nachrichten schnell verbreiten und oft negative Auswirkungen haben, verbreitet sich auch Gottes Gute Nachricht und hinterlässt gute Frucht.

Wenn ich mit meinen Kindern abends Geschichten aus dem Lukasevangelium lese, dann freue ich mich immer wieder auf die Reaktionen und Fragen meiner Kinder auf das, was sie gerade gehört haben. Für meine fünfjährige Tochter kam in den letzten Wochen immer wieder die gleiche Frage auf: „Aber Papa, wie kann es sein, dass Jesus einfach nur etwas sagt, und dann werden die Menschen gesund?“ Ja, welch eine Macht in den Worten Jesu steckt!

Gottes Worte schaffen eine neue Wirklichkeit; er sprach die gesamte Schöpfung in Existenz. Sein Reden und sein Handeln sind eins. Sie sind nicht voneinander trennbar. Wenn



Missionarin bei der Arbeit an Bibelschulungen übers Internet

Immer mehr Menschen kommen zum Glauben durch das Wort Gottes

Mit Bibel-Apps werden viele Muslime erreicht

Gott etwas sagt, dann macht er es. Und wenn der Sohn Gottes Hoffnung, Heilung oder Vergebung ausspricht, dann passiert das auch. Bei den Worten Gottes geht es nie nur um eine intellektuelle Botschaft, es geht um eine Begegnung mit dem lebendig gewordenen Wort Gottes – Jesus Christus. Das ist die gute Botschaft. Nicht (nur) ein paar theologische Wahrheiten, sondern dass Gott unter uns lebt, erfahrbar ist und dadurch eine neue Wirklichkeit in uns schafft.

Corona hat in den letzten zwei Jahren viele unserer missionarischen Aktivitäten erschwert oder verhindert. Aber eines stellen wir dabei immer wieder fest: Auch wenn unsere Aktivitäten ruhen (müssen), so ruht Gott nicht. Er wirkt durch seinen Heiligen Geist überall auf der Welt und führt weiter aus, was er selbst mit eigenen Worten versprochen hat: dass er noch viel mehr Menschen zu seiner Gemeinde hinzutun wird (Jesaja 56,8; Johannes 10,16). Bei dem, was Gott gerade am Wirken ist, werden wir in zwei Dingen besonders bestärkt:

1. Wir sehen uns bestärkt darin, in Mitarbeiter zu investieren, die bereits aus den unerreichten Kulturen oder zumindest ihnen nahestehenden Kulturen kommen. Internationale Reiseeinschränkungen werden wohl auch in Zukunft den Einsatz westlicher Missionare erschweren. Umso wichtiger ist es jetzt zu erkennen, wie Gott eine unglaubliche Arbeiterschaft aus dem Globalen Süden ausbaut – so wie er es in Algerien trotz Verfolgung macht – und dies zu unterstützen.
2. Wir sehen uns bestärkt und herausgefordert, noch viel intensiver auf den Einsatz unterschiedlichster Medien zu setzen, um das Wort Gottes weiterzugeben. Wir wollen die bestehenden Hürden nicht akzeptieren, um die großartigste Botschaft der Welt weiterzugeben.

In dieser Global lesen Sie einige Geschichten und Zeugnisse von diesem Einsatz unterschiedlichster Medien und was Gott dadurch bewirkt. So oft umgeben uns all die Geschichten der negativen Auswirkungen der Medien: Polarisierung und Radikalisierung, Verbreitung von Fake News oder Cyberkriminalität. Aber ist es nicht ermutigend, dass Gott diese Medien auch gebraucht, um überall auf der Welt Menschen mit seiner rettenden Botschaft in Berührung zu bringen?

Beten Sie gemeinsam mit uns, dass noch viel mehr Menschen Hoffnung durch die Worte Jesu finden. Beten Sie mit uns, dass Jesus Christus – das lebendige Wort Gottes – eine neue Wirklichkeit der Hoffnung und Freude in den Menschen schafft, mit denen unsere Mitarbeiter durch unterschiedlichste Medien in Berührung kommen. Und beten Sie mit uns, dass diese Hoffnung und Freude zu Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern führen, die das Evangelium wiederum in ihrem Umfeld ausleben und an andere weitergeben.

Doron Lukat ist der Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle nimmt er Sie mit in die Vision von OM hinein, damit wir gemeinsam Welten verändern – bis auch die am wenigsten Erreichten Jesus erleben.

Hinweis zu TeenStreet 2022

2022 wird TeenStreet nach zwei Jahren wieder in Präsenz stattfinden. „Wir freuen uns darauf, uns wieder zu treffen und mit Teenagern aus ganz Europa tiefer in die Bibel einzutauchen“, erklärte TeenStreet-Direktor Matthias Vögelin Anfang Februar 2022. „Durch die Corona-Auflagen der verschiedenen Länder können wir momentan aber noch nicht sicher sagen, wo TeenStreet 2022 stattfinden wird, für 2023 planen wir ein zentrales Event in Offenburg.“

Anm. d. R.: TeenStreet ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Deswegen kommunizieren wir auch hier über die Planungen für 2022, auch wenn es zur Druckfreigabe noch keine konkreten Informationen gibt. Anfang März 2022 wird es auf unserer Website aktuelle Neuigkeiten über TeenStreet geben: ***www.om.org/de/teenstreet22***

Für TeenStreet suchen wir Unterstützung in den Bereichen Eventmanagement sowie Marketing und Kommunikation (siehe Seite 18).

Video-Reihe von OM Deutschland

Moderatorin Stefanie Engelmann führt durch die Sendung

„Menschen, Länder, Emotionen – 3 Milliarden gute Gründe“ ist die erste von OM Deutschland produzierte Video-Sendungsreihe, die regelmäßig aktuell aus der OM-Welt berichtet. 2021 wurden bereits zwei Sendungen ausgestrahlt: Eine hatte Afghanistan zum Thema und die andere ging über das 50-jährige Bestehen von OM Deutschland, unter anderem mit dem OM-Gründer George Verwer sowie dem neuen OM-Team in Chemnitz.

Termine für 2022:
17. März / 12. Mai / 14. Juli / 6. Oktober / 8. Dezember

Alle Sendungen unter **www.om.org/de/tv**

Im Einsatz für OM

Dieser Global liegt das aktuelle Mitarbeiterbildblatt mit den deutschen OM-Mitarbeitern im In- und Ausland bei. Danke für Ihr Gebet und Ihre Unterstützung!

Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? www.om.org/de/newsletter

Mitarbeiter von OM in Kambodscha verpacken Lebensmittel

Die Botschaft der Hoffnung

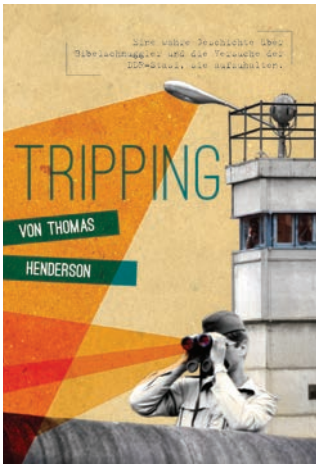
In Kambodscha gab es 2021 große Probleme, an Nahrungsmittel zu kommen. Ein Partner von OM konnte Dank finanzieller Unterstützung auch aus Deutschland, vor Ort Nahrungsmittel verteilen. Unter den Empfängern waren Obdachlose und Bewohner von Mülldeponien. „Es gibt immer noch viele Menschen, die wenig zu Essen haben", berichtet ein OM-Leiter. „Wir gehen weiter zu ihnen, verteilen Essen und verkündigen das Evangelium. Denn in dieser Zeit der großen Verzweiflung brauchen sie die Botschaft der Hoffnung." In ähnlicher Weise wurde auch Bedürftigen auf Bali, in Indonesien und in weiteren Teilen Südostasiens geholfen.

Unterstützen Sie diese Arbeit unter dem

SPENDENPROJEKT:
Kambodscha 105
online: www.om.org/de/105

Ostertreff reloaded

Nach über 20-jähriger Pause wird es in diesem Jahr wieder einen Ostereinsatz geben – in Berlin! Vom 14.-18. April 2022 treffen sich 200 Teilnehmer aus aller Welt, um die Osterbotschaft in Berlin unter Muslimen und Immigranten zu verkünden. Es gibt Schulungseinheiten, Kleingruppen, einen Gebetsabend mit George Verwer und kreative Einsätze in Zusammenarbeit mit dem Global Outreach Day!
Jetzt noch mit dabei sein und anmelden unter:
www.om.org/de/ostertreff2022



BUCHTIPP:

Tripping

Das Buch „Tripping" ist unfassbar interessant geschrieben. In diesen wahren Geschichten liest man von Bibelschmugglern, die christliche Literatur hinter den Eisernen Vorhang brachten und fiebert bei jedem Grenzübergang mit ihnen mit. Schließlich weiß man nicht, ob sie an der Grenze entdeckt werden, und wenn ja, was dann passiert. Auch die Informationen und Fakten rund um den Kalten Krieg sind sehr interessant. Außerdem wird auch beleuchtet, wie im Osten die Kirche mit Erpressung unterwandert wurde, um die sogenannten Tripper und die Organisationen hinter ihnen zu stoppen.

Eine Rezension von Lina Noe

Thomas Henderson, OM Books, Paperback, 248 Seiten, 9,95€
erhältlich unter: om.org/de/shop oder buchbasar.de@om.org

OFFENE TÜREN TROTZ VERFOLGUNG

Glaube im Untergrund

Die Türen des OM-Trainingszentrums in Algerien wurden von der Polizei versiegelt. Seit 2006 darf die Kirche in Algerien verfolgt werden, seit 2018 hat sich der Druck auf die Christen immens erhöht. Trotz allem lassen sich Hie Tee und Youssef Ourahmane, die im Trainingszentrum arbeiten, nicht einschüchtern, denn „es gibt nichts Besseres als Jesus!“

Die Tür einer Gemeinde wird versiegelt

Einhundert Jahre nachdem die ersten Missionare nach Algerien kamen, kam es 1981 zu einer Erweckung unter den Kabylen, die zu den Berbern gehören. Obwohl diese neuen Christen schon damals verfolgt wurden und die Gemeinde noch klein und schwach war, wuchsen sie in ihrem Glauben und erzählten mutig von Jesus weiter. Heute gibt es in dieser Region über 120 000 Kabylen, die an Jesus glauben, und in fast jedem Dorf und jeder Stadt gibt es Christen.

Durch den Bürgerkrieg in den 1990ern gerieten die algerischen Christen in Vergessenheit. Doch 2006 wurde der Regierung „klar, dass das Wachstum der Kirche in Algerien eine Gefahr darstellt“, erklärt Youssef, der selbst aus Algerien stammt. „Sie glaubten, dass das Christentum gegen unsere Kultur verstößt und politisch motiviert ist, was wir aber nicht sind. Deswegen trat das neue Gesetz in Kraft, dessen Hauptfokus ist, die Kirche in Algerien zu verfolgen, ihr Wachstum zu stoppen und uns daran zu hindern, Zeugnis abzulegen.“

Daraufhin gab es viel Verfolgung, Gerichtsprozesse und Inhaftierungen. Bücher und Bibeln wurden verboten. Nach einer Zeit der Ruhe ging es 2018 weiter: „Ich glaube, damals war es der Plan, jede Kirche zu schließen, denn für Araber und Muslime ist das Wachstum der christlichen Gemeinde kulturell eine große Schande“, meint Youssef. Bis heute wurden von 47 Gemeinden der protestantischen Kirche von Alterien drei Hausgemeinden und 17 Gemeinden geschlossen.

Trotz versiegelter Tür lassen sich die algerischen Christen nicht aufhalten

AUF DER SUCHE

Youssef selbst stammt aus einem konservativ muslimischen Elternhaus. „Wir haben den Koran auswendig gelernt, gebetet und mit 13 Jahren habe ich mit dem Fasten im Ramadan angefangen“, erzählt er. Doch je älter er wurde, umso mehr Fragen hatte er: Wenn die Muslime Auserwählte Gottes sind, wieso geht es vielen Christen dann besser? Die Antwort seiner Mutter, dass alle Christen später in die Hölle kommen und deshalb den Himmel auf Erden erleben, stellte ihn nicht zufrieden. Er machte sich weiter auf die Suche.

Ende der 1970er-Jahre war er für einige Zeit in Schweden. Dort lernte er hingegebene, junge Christen kennen und entschied sich 1980, Jesus nachzufolgen. Kurz darauf kam er zu OM und arbeitete in verschiedenen europäischen Teams unter Muslimen. Doch verspürte er den Ruf, zurück in seine Heimat zu gehen. Er studierte in England Theologie und traf

Algerische Christen treffen sich in kleinen Gruppen zum Gebet

Tausende Algerier wurden seit 1981 getauft

Youssef und Hie Tee Ourahmane

dort seine Frau Hie Tee, die aus Malaysia kommt. 1988 heirateten die beiden und gingen zurück nach Algerien, „um dem Herrn hier zu dienen".

DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE GOTTES

Als sie damals ins Land kamen, fing die „unglaubliche Geschichte Gottes an. Wir haben mit nichts angefangen, aber der Herr hat unglaubliche Dinge getan!" So gründeten die beiden 1993 eine Sommerbibelschule im Land, die mittlerweile zu drei einjährigen Bibelschulen gewachsen ist, in denen einheimische Christen in Leiterschaft und Mission geschult werden. Viele algerische Christen haben diese Bibelschulen besucht und arbeiten nun in algerischen Gemeinden oder im Ausland in der Mission. Gleichzeitig nahmen mehrere Tausend algerische Christen an Sommereinsätzen teil und das Ehepaar Ourahmane durfte mit dem Team erleben, wie sich Hunderte haben taufen lassen. Das OM-Team in Algerien zählt mittlerweile gut 50 Erwachsene, von denen nur zwei nicht aus Algerien stammen.

Eine einheimische Christin, die momentan eine der Bibelschulen besucht, ist Sara. Schon seit ein paar Jahren folgt Sara Jesus mit Begeisterung nach. Doch ihr früheres muslimisches Leben und ihre damalige Beschäftigung mit Okkultismus und schwarzer Magie quälten sie Tag und Nacht. Als sie eines Tages in einer Kirche war, sprach sie mit einer Frau, die vor sieben Jahren von demselben Problem befreit wurde – nachdem Youssef für sie gebetet hatte. „Da beschloss Sara, sich auf die Suche nach Pastor Youssef zu machen", erzählt Hie Tee. „Das war im Juli 2021 und sie suchte verzweifelt nach ihm – auch im Internet. Sie fand eine Website von unserem Gemeindegründungsteam und setzte sich mit ihnen in Verbindung. Leider war Youssef zu diesem Zeitpunkt im Ausland unterwegs."

Wir haben mit nichts angefangen, aber der Herr hat unglaubliche Dinge getan!

Als Sara von den Mitarbeitern erfuhr, dass Youssef wieder im Land sei, fuhr sie im November 2021 in das Gebiet der Kabylei (Region, in der die Kabylen zu Hause sind) und suchte zehn Tage nach Youssef. „Sie fand uns an dem Tag, als wir hier im Trainingszentrum unseren Gebets- und Fastentag hatten", erzählt Hie Tee begeistert. „Youssef und das Team

beteten für sie und seither ist sie frei von ihren Lasten! Preist den Herrn!“ Heute hat Sara eine eindeutige Berufung von Gott und bereitet sich in der Bibelschule von OM darauf vor, Jesus in der Region zu dienen.

OFFENE TÜREN

„Jetzt sind unsere Kirchen versiegelt und auch die Eingangstür unseres Hauses, was ungewöhnlich ist“, berichtet Youssef. „Ich wurde auch schon mehrere Male von der Polizei verhört.“ Trotzdem machen er und seine Frau weiter. Warum? „Weil Gott immer wieder unsere Gebete erhört“, meint Hie Tee voller Überzeugung. „Wir beten um etwas und er antwortet. Und solange er antwortet, machen wir im Glauben weiter. Denn wenn Gott die Tür öffnet, müssen wir im Glauben gehen. Gott gibt uns den Glauben, den Frieden und die Freude weiterzumachen.“

Und solange er antwortet, machen wir im Glauben weiter. Denn wenn Gott die Tür öffnet, müssen wir im Glauben gehen.

Zweimal täglich treffen sich die beiden mit einigen Christen und OM-Mitarbeitern zum gemeinsamen Beten. Oft fasten sie auch gemeinsam. Dieses Gebet stärkt und eint die Christen und gibt ihnen die Kraft, voranzugehen. Gleichzeitig versuchen Hie Tee, Youssef und das Team in all ihren Aktivitäten „keinen Lärm“ zu machen. „Wir treffen uns, beten und machen die Bibelschule auf eine ruhige Weise weiter“, erklärt Youssef. „Wir müssen auch Risiken eingehen. Das ist unsere Überzeugung: Wenn wir in diesem Teil der Welt keine Risiken eingehen, werden wir mit dem Evangelium nicht weit kommen!“

So halten Hie Tee, Youssef und die algerischen Christen – trotz Verfolgung – weiter an ihrem Glauben fest. „Die Menschen hier haben Jesus als ihren Herrn und Retter erlebt“, bezeugen die beiden. „Sie haben seine Kraft, seine Macht, seine Heilung, seine Befreiung und die Vergebung ihrer Sünden erfahren. Das gibt ihnen Hoffnung und Gewissheit!“

Hie Tee und Youssef beten, dass Gott die Schließung der Kirchen zum Guten nutzt. „Viele Kirchen waren auf sich selbst fixiert“, meint Hie Tee, „und haben dabei die missionarische Verantwortung, in die Welt zu gehen, vergessen. Gott hat die Schließungen zugelassen und wir beten, dass die Christen nun von Gott lernen ihn ganz zu lieben und sich auf den Weg in die Weltmission machen!“ Gleichzeitig freuen sich die beiden, wenn sich deutsche Christen für die algerische Kirche und die momentane Situation einsetzen – im Gebet und als Fürsprecher.

Corinna Scharrenberg

Absolventen der Bibelschule in Algerien

UNTERSTÜTZEN SIE OM IN ALGERIEN!

OM in Algerien möchte in diesem Jahr 15 algerische Christen in den Nahen Osten und nach Nordafrika in die Missionsarbeit senden. Dringend benötigt wird dafür die finanzielle Unterstützung.
Helfen Sie mit, dass diese Christen Weltenveränderer werden:

PROJEKT
Algerien 106
online: www.om.org/de/106

BUCHTIPP

Erweckungsgeschichte aus erster Hand

Youssef Ourahmane hat über die Geschichte der algerischen Kirche das Buch „Erweckung in Algerien“ geschrieben, das voraussichtlich ab Herbst auf Deutsch erhältlich ist.
Sie können sich das Buch zum Sonderpreis von 6,95 Euro (sonst 9,95 Euro) bis zum 30. April vorbestellen unter:

buchbasar.de@om.org

Eine effektive Organisation ist wichtig, um bei den vielen Anfragen den Überblick zu behalten

BIBELN FÜR DIE TÜRKEI

Bibelkurs unterm Halbmond

Am Anfang waren es Handzettel und Broschüren. Später in den 1980er-Jahren dann Zeitungsanzeigen. Heute sind es eine umfangreiche Website, Accounts auf diversen Social Media-Plattformen wie Facebook, Instagram und Twitter sowie die Gute Nachricht zum Anschauen auf YouTube, zum Anhören als Podcast und zum Lesen in einer App.

Der Bibelkorrespondenzkurs (BKK) in der Türkei hat sich über die Jahre beständig weiterentwickelt und ist immer mehr gewachsen. Bei allen Bemühungen ist das Ziel gleich geblieben: Menschen in der Türkei die Möglichkeit zu geben, Jesus kennenzulernen. Und die Zahlen sprechen für sich. Jede Woche verschicken die Mitarbeiter etwa 500 Bibeln und andere Literatur. Außerdem halten sie zu etwa 150 Personen Kontakt. Freiwillige Mitarbeiter besuchen im ganzen Land pro Monat etwa zehn Menschen, um ihnen persönlich von Jesus zu erzählen. Mehr als die Hälfte der Jesus-Nachfolger in der Türkei geben an, dass sie durch den BKK von Jesus gehört haben, eine Bibel erhalten und später ihr Leben an Jesus übergeben haben.

Ein gutes Beispiel für die Arbeitsweise ist Erman*, der mehrere Jahre auf der Suche nach Jesus war. Zunächst

nimmt ein Interessent Kontakt mit dem BKK auf – meistens per Online-Formular – und bekommt dann ein Neues Testament und ein Kursheft zugeschickt. Mitarbeiter halten den Kontakt und falls es gewünscht ist, kommt es zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Treffen.

„Eine Zeit lang traf ich mich mit einer ausländischen christlichen Familie," berichtet Erman. Aber er verspürte ein großes Bedürfnis, sich mit einheimischen Christen zu treffen. „Im Internet stieß ich auf die Website des Bibelkorrespondenzkurses kutsalkitap.org, wo ich ein Neues Testament anforderte", erzählt er weiter. „Und ich bat um eine Kontaktaufnahme mit mir."

Kurz darauf kontaktierte einer der einheimischen Mitarbeiter, ein Gemeindepastor, Erman und lud ihn in die Gemeinde ein. „Dort konnte ich viel über Jesus lernen, genoss die Gemeinschaft mit anderen türkischen Christen und entschied mich für ein Leben mit Jesus", freut sich Erman. Ein Jahr später hat Erman einen Jüngerschaftskurs abgeschlossen und ist so in seinem Glauben gewachsen. Er arbeitet jetzt in der Gemeinde mit und hilft motiviert dabei, in seinem Stadtteil Menschen zu besuchen, die über den Bibelkorrespondenzkurs mehr über Jesus wissen möchten.

Micha Prechtel

**Name geändert*

Diese Bücher haben mir geholfen, den Weg Jesu zu finden und die Vaterliebe Gottes zu spüren. Ich hatte nicht gewusst, dass das Christentum eine so wunderbare und einladende Religion ist. Seit ich begonnen habe, Christus zu folgen, fühle ich wirklich Liebe und Frieden.

Ali M. als Reaktion auf den BKK*

Auf Anfrage verschicken die Mitarbeiter Bibeln und andere christliche Literatur

Sehen wir uns?

19.03.2022
Connect2Go
Infotag über OM-Einsätze
von 6 Monaten bis 2 Jahren

20.-23.03.2022
In der Stille Gott als Vater erleben
Andachten, Meditation, Lobpreis u.a.

10.-13.04.2022:
Einführungsseminar in die Mission
Vorbereitung für einen Einsatz mit OM

06.-07.05.2022:
Mentoring-Seminar
Umsetzung und praktische Übungen

25.-29.05.2022:
Christival in Erfurt
Das große Treffen junger Christen

02.-03.07.2022
OM-Freundestreffen
OM live kennenlernen!

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Veranstaltungen in Mosbach.
Mehr Infos unter: www.om.org/de/termine
Gerne kommen wir auch zu Ihnen in die Gemeinde – live oder virtuell. Bitte melden Sie sich dafür bei Achim Schneider unter pr.de@om.org oder 06261 947-0.

NEUE MEDIEN ZUR EVANGELISATION

Glaubenshilfe in der Wüste

Ein Kamelführer in Nordafrika

Weltweit gibt es drei Milliarden Menschen, die Jesus nicht kennen und auch derzeit keine Chance haben, ihn kennenzulernen. Dies lässt uns nicht los! Wir wollen den Samen des Evangeliums breit ausstreuen.

Eine besondere Region ist die Sahelzone in Afrika, die sich vom Senegal über Länder wie den Niger, Mali und Tschad bis in den Sudan erstreckt. Hier leben Menschen wie Ibrahim. Ibrahim ist ein Nomade, der mit seiner Herde durch die Wüste zieht und noch nie von Jesus gehört hat.

Über viele Ecken bekam er von einem Freund eine kleine SD-Speicherkarte, die er in sein Smartphone stecken konnte. Die SD-Karte war voller Filme, Hörspiele und E-Books. Er war fasziniert! Solche Filme hatte er noch nie gesehen, solche spannenden Hörspiele noch nie gehört. Stundenlang schaute und hörte er. Einige der E-Books konnte er lesen, vieles davon aber nicht, da seine Lesekenntnisse nicht besonders gut sind. Das Gehörte jedoch hinterließ einen großen Frieden und Freude in Ibrahim.

Die SD-Karten, die OM-Mitarbeiter weltweit verteilen, sind gefüllt mit christlichen Filmen, wie dem Jesus-Film, einer Hörbibel, Andachtsbüchern zum Anhören oder Lesen

UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Helfen Sie mit, dass durch die großzügige Verteilung von SD-Karten, Audiobibeln und anderer Medien Menschen weltweit von Jesus hören.

PROJEKT
GMF - Breit ausstreuen 107
www.om.org/de/107

Beten Sie mit uns für die Sahelzone:
https://vimeo.com/568804165
Mehr Infos unter:
www.om.org/de/breit-ausstreuen

und vielen Predigten sowie Material, um im Glauben und der Jüngerschaft zu wachsen. Somit sind solche SD-Karten ein wichtiger Teil der Strategie von OM, den Samen des Evangeliums weltweit breit auszustreuen. Wir wissen, dass Inhalte dieser kleinen Speicherkarten kopiert und weitergegeben werden und viele Menschen erreichen.

Genauso werden weltweit Bibeln, Traktate, Literatur, Audiobibeln und vieles mehr verteilt. Einige Rückmeldungen dazu lesen Sie auf der nächsten Seite.

Geschichten wie diese von Ibrahim hören wir auch aus anderen Ländern. In einem zentralasiatischen Land konnten Mitarbeiter 3,6 Mio Menschen über das Internet erreichen.

Der Same wird breit ausgestreut und selbst in der Wüste geht er auf – Menschen finden zum lebendigen Glauben und Hoffnung in Jesus.

Helfen Sie uns, den Samen noch breiter auszustreuen und viele dieser drei Milliarden Menschen zu erreichen. Die Wüste ist überall.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

75 €
für 5 Solar-MP3-Player gefüllt mit 50 Stunden Programm

150 €
für 25 SD-Karten gefüllt mit 5 GB Daten

300 €
für 100 Bibeln

MODERNE MEDIEN ERZÄHLEN VON JESUS

Bis an das Ende der Erde

Jesus selbst versprach seinen Nachfolgern in Apostelgeschichte 1,8, dass sie seine Zeugen sein werden – bis an das Ende der Erde. Und noch nie war es so einfach wie heute, sein Wort in aller Welt zu verkünden. Lesen Sie hier, wie weltweit Menschen reagieren, wenn sie über moderne Medien von Gott hören.

Ihr habt in dem Video gut gesprochen. Drei Jahre lang habe ich über verschiedene Religionen recherchiert und nie aufgegeben. Ich habe weiter nach der richtigen Religion gesucht, weil mir der Islam keinen Frieden und kein Glück gibt. Ich habe keine Ahnung, wer Gott ist. Ich weiß nur, dass er mir Frieden gegeben hat, als ich das Video gesehen habe. Dort wurde gesagt, dass die Bibel nicht verändert wurde, was mich ermutigte, sie zu lesen. [...] Ich habe mich noch nie mit dem Christentum befasst, es ist aber eine Religion, die ich vor Augen habe. Gott möchte mir etwas sagen!

Samir, 17 Jahre aus der Türkei. Er ist einer von 4000 Personen, der auf YouTube eine Sendung zum Thema „Glauben Christen an den Propheten des Islams?“ gesehen hat.

Danke, Vater Gott, unser lieber Herr Jesus für diese tibetische Bibel App. Ich habe lange gebetet und nach einer tibetischen Bibel-App gesucht, weil mein Mann ein neugeborener Christ ist und ich glaube, dass sie ihm helfen wird, das Wort Gottes kennenzulernen – Halleluja! Gott sei Dank habe ich diese App bereits auf meinem Handy installiert.

Taschi aus Tibet nutzt eine tibetische Bibel-App, die inzwischen 100 000 mal heruntergeladen wurde.

Meinen Glaube wurde durch das Video gestärkt und es hat mich mutig gemacht, die Fragen der Muslime zu beantworten. Können Sie bitte mehr davon machen?

Ahmet aus London. Er folgt der Social Media-Seite einer türkischen christlichen Gemeinde in London.

Diese Dame hat eine solarbetriebene Audio-Bibel geschenkt bekommen und lädt sie immer draußen in der Sonne auf. Eines Tages war das Gerät verschwunden und die Frau war am Boden zerstört. Sie beschloss, nichts mehr zu essen und nichts mehr zu tun, bis Gott ihr die Audio-Bibel zurückbringen würde. Sie betete drei Tage lang. Dann kam eine Person und gab ihr das Gerät wieder, weil er damit keinen Frieden hatte. Anstatt zu sagen ‚Meine Bibel wurde mir gestohlen‘, hatte die Frau immer wieder gesagt: ‚Gott, du kannst sie mir nicht wegnehmen!‘ Das Wort Gottes ist ein wahrer Schatz für sie.

Petunia, Mitarbeiterin in Malawi. Dort gibt es seit 2015 eine Bibelübersetzung für den Stamm der Yao, die diese über Audio-Bibeln hören. In den letzten Jahren wurden allein in Malawi über 2200 solcher Geräte verteilt.

Vielen Dank, mein lieber Freund, für deine gute Führung, während ich mich mit der Bibel und dem ehrwürdigen Jesus Christus vertraut mache. Ich möchte ein ehrlicher Nachfolger des großen Jesus Christus sein. Was muss ich tun, um als Nachfolger betrachtet zu werden?

Ali aus Afghanistan per SMS auf einen Social Media-Beitrag, der Afghanen das Evangelium erklärt.

Ich habe eine christliche Familie kennengelernt, die fünf Jungen hat – Zwillinge im Alter von acht Jahren, einen Sohn im Alter von fünf Jahren und Zwillingsbabys im Alter von neun Monaten. Ihre Jungs lieben es, jeden Abend vor dem Schlafengehen das erste Bibelgeschichtenbuch ihrer Sprache zu lesen, und besonders gerne hören sie sich die App an und folgen der Geschichte auf Papas Handy. Sie bitten darum, diese Geschichten jeden Abend mit der App zu hören.

Anna, die für eine App Bibelteile in die sibirische Sprache der Altai übersetzt.

Mit meiner Famlie habe ich mir das Video und das Material auf der SD-Speicherkarte angesehen. Ich bin so begeistert, dass ich es nicht für mich behalten kann. Also habe ich das Video mit 15 weiteren Familien angeschaut! Meine Familie, ich und die anderen Familien sind sehr an Jesus interessiert und wollen wirklich mehr über ihn hören!

Sita aus Südasien, die eine SD-Karte mit christlichen Materialien bekommen hat. OM-Mitarbeiter haben 2021 in ihrem Land fast 1300 Speicherkarten verteilt.

Corinna Scharrenberg und Micha Prechtel

Die Namen der Personen, die hier genannt werden, wurden aus Sicherheitsgründen geändert. Die Antworten wurden lediglich ins Deutsche übersetzt

SEIEN SIE MIT DABEI!

30 Tage Gebet für die islamische Welt

2. April bis 1. Mai 2022

In diesem Jahr werden wir mit Christen auf der ganzen Welt für Muslime beten. Dabei stehen verschiedene Städte im Fokus. Das Gebetsheft enthält Zeugnisse und Geschichten, wie Gott unter Muslimen in diesen Städten wirkt, sowie Anregungen und Gebetsanliegen.

Mehr Informationen und Bestellungen unter:

www.30tagegebet.de

Gebetstipp:

Am 28. April feiern Muslime die „Nacht der Bestimmung" (Lailat al-Qadr). Dies ist die bedeutendste Nacht im Islam und viele Muslime erwarten eine Offenbarung Gottes.
Unser Team in Mosbach wird in dieser Nacht beten, dass sich der auferstandene Jesus Christus den Muslimen offenbart! Beten Sie oder Ihre Gemeinde mit?

Die rumänische Stadt Brasov von oben

Erlebe unvergessliche Tage in toller Gemeinschaft!

BIBLE & MISSIONS WEEK
Freizeit in Rumänien

vom 20. bis 27. August 2022
für junge Erwachsene von 18 bis 30 Jahren

Veranstalter: OM Deutschland und Bibelschule Aidlingen

Komm mit uns nach Rumänien! Was erwartet dich? Täglicher biblischer Input, verschiedene Einsatzmöglichkeiten, Gemeinschaft von deutschen und rumänischen jungen Christen, abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten

Mehr Information unter: einsatz.de/@om.org oder www.om.org/de/freizeit-rumaenien

WIR BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG!

für unsere Zentrale in Mosbach in folgenden Bereichen:

- **Büro und Verwaltung**
- **Eventmanagement TeenStreet**
- **Finanzbuchhaltung (Abteilungsleitung)**
- **Fundraising**
- **Gebäudemanagement**
- **Kommunikation**
- **Küche (stellvertretende Leitung)**
- **Personal-Administration**

Ausführliche Stellenanzeigen für die Stellen in Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org, Telefon 06261 947-0 oder **www.om.org/de/mitarbeit**

für unsere Teams in Berlin, Hamburg und Heilbronn (Xenos-Team)

für missionarische Aktivitäten
unter Kindern, Jugendlichen und/oder Migranten

Offene Stellen in der OM-Welt

- **GrafikdesignerIn (Österreich)**
- **LernhelferIn (Lesotho)**
- **Sportarbeit (Assistenz des Direktors)**
- **Marketing & Kommunikation (TeenStreet Europa)**

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: **www.om.org/de/opportunities**

Helfer aus der Region begrüßen das Schiff bei der Ankunft in Freetown

NACH ATLANTIK-ÜBERQUERUNG

Willkommen in Westafrika

Nach fast zwei Jahren in der Karibik konnte die *Logos Hope* den Atlantik überqueren und im November 2021 in Sierra Leone anlegen. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier sprach Schiffsdirektor Randy Grebe aus den USA der Stadt sein Beileid aus – kurz zuvor forderte eine Tankerexplosion 151 Todesopfer und über 100 Verletzte. „Wir wissen nie, was im nächsten Moment geschieht", erklärte er. „Deshalb motiviere ich unsere Schiffsgemeinschaft dazu, dass wir aus jedem Tag das Beste machen." 140 Schiffsteams gingen in verschiedene Teile des Landes, um in Sierra Leone zu helfen – darunter auch Betroffenen der Explosion.

SIERRA LEONE

Freude an Büchern

Als die Mannschaft hörte, dass eine Schule schon seit vielen Jahren für eine Bücherei betet, machte sie sich an die Arbeit. Innerhalb von vier Tagen richtete ein Team eine Bibliothek ein und spendete zusätzlich über 300 Kinder- und Sachbücher. Bei der Einweihungsfeier durchschnitt Frances Win aus Australien das Band und erklärte die Bücherei für eröffnet. Sie berichtet: „Als danach nur noch wenige Menschen in der Bibliothek standen, kam ein kleiner Junge herein, der die Bücher sehen wollte. Eine Schiffsmitarbeiterin schaute mit ihm ein Bilderbuch an und er strahlte über das ganze Gesicht. Für diese strahlenden Gesichter haben wir das ganze Projekt gemacht."

Dayanna Reyes aus Ecuador liest einem Schüler in der neuen Bibliothek vor, die die Mannschaft in der Grace International-Schule eingerichtet hat

Kurzzeitmitarbeiter aus ganz Afrika, die in Freetown an Bord kamen, mit Colin Phelps, dem STEP-Einsatzleiter aus Südafrika

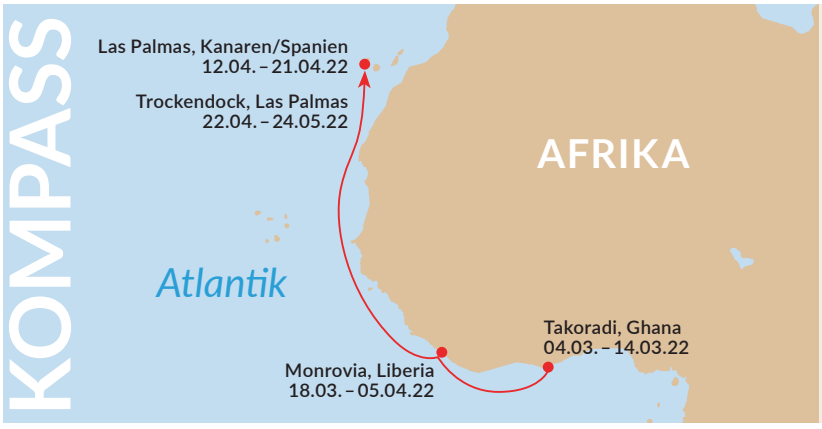
Afrikaner für Afrika

Mehr als 40 neue Mitarbeiter aus ganz Afrika machen auf der *Logos Hope* einen STEP-Kurzeinsatz. Sie kommen aus Ländern wie Botswana, Ghana, Kamerun, Malawi, Mosambik, Namibia, Niger, Sambia, Sierra Leone, Simbabwe und Südafrika.

Der STEP-Einsatzleiter von OM in Afrika, Colin Phelps aus Südafrika, erklärt: „Wir haben aus mehreren Gründen eine große Gruppe afrikanischer Christen aufs Schiff eingeladen: Sie erleben hier eine multikulturelle Gemeinschaft und bekommen Einblicke in die ganze Welt. Auch lernen sie eine Vielfalt von Arbeitstechniken kennen, die das Schiff einsetzt, und bekommen Einblicke in die Mission. Das nehmen sie mit zurück in ihre Heimatländer. Die Schiffsgemeinschaft profitiert wiederum von den Stärken und Werten der afrikanischen Kulturen."

Baxwell Bwembya aus Sambia sagte: „Ich bin beeindruckt, mit welchem Eifer die Mannschaft anderen dient und wie wichtig ihnen die Beziehung zu Gott ist. Die Schulungen haben mich ermutigt und ich will leidenschaftlich und dienend das Evangelium weitersagen. Ich bin froh, dass ich hier bin, denn so kann ich hier in Afrika das Evangelium predigen."

KOMPASS



Aktuelle **Updates und Fahrplanänderungen** gibt es unter: **om.org/ships/de**

Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: **om.org/ships/de/email**

Tägliche Gebetsanliegen finden Sie unter: **om.org/ships/de/beten**

TAKORADI, GHANA

In der Quarantäne Gott begegnen

In Takoradi begann der Besuch der *Logos Hope* ganz anders als geplant. Das Schiff wurde geschlossen, als Mitarbeiter positiv auf Corona getestet wurden. Die Betroffenen hatten durchweg milde Verläufe oder waren symptomfrei und isolierten sich teils auf dem Schiff und teils an Land. Der Rest der Schiffsgemeinschaft blieb in den Kabinen und hatte möglichst wenig Kontakt, um die Verbreitung des Virus einzugrenzen. Während das Schiff geschlossen war, erlebte die Mannschaft, dass sie auch in der Selbstisolation Gottes Nähe erfahren kann. Sveta Biriukova aus Russland war enttäuscht, dass sie Weihnachten und Neujahr nicht in der Gemeinschaft feiern konnte. „Doch dann habe ich etwas verstanden: Es ist gar nicht wichtig, wie wir feiern", erklärt sie. „Jesus kam zur Welt, damit wir jederzeit Gemeinschaft mit ihm haben können. Es ist egal, ob wir alleine in unseren Kabinen sitzen oder mit vielen anderen in einem Saal. Es war schön, wie Mitarbeiter denen gedient haben, die in Quarantäne waren. Es war zwar eine schwierige Zeit, aber dadurch sind wir eindeutig zu einer großen Schiffsfamilie geworden."

Nach Ablauf der vor Ort gültigen Quarantänezeiten, durchgängig negativen Testergebnissen und den nötigen Desinfizierungsmaßnahmen, hoben die Behörden die Einschränkungen wieder auf. Danach konnte das Schiff vor der Weiterfahrt nach Tema noch ein paar Tage für Besucher öffnen. Das Schiff soll vor der Abreise von Westafrika noch einmal nach Takoradi kommen, um der Bevölkerung dort zu dienen.

Während des Lockdowns in Takoradi hielt die Mannschaft Abstand

Blickwinkel des Direktors

„Nach fast zwei Jahren war ich in Sierra Leone endlich wieder auf der *Logos Hope*. Wir trafen uns als Leitungsteam und ich freute mich über die vielen Begegnungen mit der Mannschaft, einschließlich der mehr als 40 Mitarbeiter, die OM in Afrika für drei Monate an Bord gesandt hatte. Davon profitieren beide Seiten: Im gemeinsamen Alltag, Gebet und Dienst lernt die Mannschaft vom lebendigen und strahlkräftigen Glauben der Afrikaner und diese werden geschult und darauf vorbereitet, die am wenigsten erreichten Menschen auf ihrem Kontinent mit dem Evangelium zu erreichen.

Ich bin Gott sehr dankbar für seine Güte und dafür, wie die Mannschaft die schwierige Zeit über Weihnachten und Neujahr in Ghana meisterte. Viele wurden positiv auf Corona getestet und an Land isoliert. Auf dem Schiff gab es einen Lockdown. Als alle negativ getestet waren, kam die Mannschaft wieder zusammen. Das Schiff war in Takoradi noch ein paar Tage geöffnet, bevor wir nach Tema weiterfuhren. Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre ausdauernden Gebete für die Gesundheit und das Wohl der Mannschaft."

Seelan Govender
Direktor der OM-Schiffsarbeit

Sponsoren für Hoffnungsträger!

Ihre Unterstützung ermöglicht Christen aus Ländern, die noch kaum Missionare aussenden, die Mitarbeit an Bord. Dabei bekommen sie ein Herz für Unerreichte und können vielen davon in den nächsten Monaten das Evangelium weitersagen.

SPENDENPROJEKT:
Schiffsarbeit 110
online: www.om.org/de/110

AUSBLICK AUF DEN OSTERTREFF

In Berlin wohnt die ganze Welt

David Byle liebt es, auf der Straße von Jesus zu erzählen

Seit 2019 lebt der US-Amerikaner David Byle mit seiner deutschen Frau Ulrike in Berlin-Neukölln. Zuvor waren sie fast 20 Jahre mit ihren fünf Kindern in der Türkei. Was sie mit OM in Berlin machen und wieso es wieder einen Ostertreff gibt, erzählt David Byle im Interview mit Corinna Scharrenberg.

David, wieso Berlin-Neukölln?
Wir können Türkisch und Deutsch und die Not im deutschsprachigen Raum ist so groß, es gibt es so viele Türken und da wollten wir hin. Wir haben uns einige deutsche Städte angeschaut und mit den Christen geredet. In Berlin hatten wir das Gefühl, dass das der richtige Platz ist, auch weil die Arbeit unter Türken hier sehr klein und schwach ist. Neukölln ist ein Stadtteil, in dem es viele Menschen, viel Armut und viel Kriminalität gibt. Der missionarische Ruf ruft uns zu den Unerreichten und die sind auch in Neukölln. Außerdem bin ich Evangelist und gehe gerne auf die Straße. Dafür ist eine Großstadt wie Berlin geeignet.

Wie sieht eure tägliche Arbeit aus?
Das ist gerade herausfordernd, denn wir sind noch ganz am Anfang. Wir haben noch kein Team, keinen Arbeitsplatz, ich mache Homeoffice. Wir sind

Ehepaar David und Ulrike Byle

Die Berliner Gedächtniskirche

aber auch in der Leiterschaft einer kleinen türkischen Gemeinde hier. Wir gehen wöchentlich in die türkischen Stadtviertel, wie Neukölln, Wedding, Kreuzberg und Moabit, auf die Straße, verteilen Bücher und Flyer …

Geht ihr da auf die Menschen zu oder habt ihr einen Stand?
Wir probieren alles. Europa ist für Straßenevangelisation vielleicht der schwierigste Teil der Welt. Die Menschen hier sind apathisch und haben keine Zeit, vor allem in den Großstädten. Aber Muslime sind bereit, zuzuhören und ins Gespräch zu kommen. Und weil sie unsere Zielgruppe sind, finden wir auch Leute, die bereit sind, mit uns über Jesus zu reden. Wir gehen also auf die Straße, kommen in Kontakt mit Menschen, verteilen Bibeln oder predigen am Alexanderplatz. Außerdem bieten wir Kurzeinsätze an.

Ist es schwierig, Türken zu erreichen?
Ja. Das hat viel mit der deutsch-türkischen Geschichte zu tun. Anfangs kamen die Türken für ein oder zwei Jahre, doch jetzt leben sie in der zweiten, dritten Generation hier. Deutschland ist ihre Heimat, aber sie sind doch Ausländer. Die bittere Wahrheit ist auch, dass die christlichen Gemeinden anfangs wenig getan haben, um die Türken zu erreichen. Ab den 1980er-Jahren gab es eine islamische Erweckung und viele sind jetzt islamisierter als zuvor. Dann sehen die Türken die vielen großen leeren Kirchengebäude und denken, dass die Zeit des christlichen Glaubens in Deutschland vorbei ist und die einzige Hoffnung für Europa der Islam ist. Außerdem gibt es eine Distanz, eine Kälte und viele Hemmschwellen zwischen den Deutschen und Türken, die sich leider auch in vielen Gemeinden widerspiegelt. So erreicht man niemanden.

Wieso wird es den Ostertreff in Berlin geben?
Wir als OM haben unglaublich viel Erfahrung mit der Arbeit unter Muslimen und viele OM-Mitarbeiter arbeiten in Europa unter Immigranten. Hier in Berlin gibt es diese klassischen Immigranten-Stadtviertel und auch wenn die großen Kirchengebäude hier leer sind, glaube ich an den auferstandenen und allmächtigen Retter Jesus! Wir haben keine Angst vor Muslimen und wollen ihnen mit Freude erzählen, dass Jesus immer noch lebt!

Wer darf alles kommen?
Jeder Christ, der Deutsch, Arabisch, Türkisch oder Englisch spricht, und bereit ist, zu helfen. Wir suchen Menschen, die Kameras bedienen können, sich mit IT und Internet auskennen sowie Christen, die vor einer Kamera auf dem Alexanderplatz ihr Zeugnis geben wollen und solche, die Literatur verteilen und mit Muslimen ins Gespräch kommen. Wir brauchen jeden! Außerdem freuen wir uns auf Christen mit muslimischem Hintergrund, egal welche Sprache sie sprechen. In Berlin wohnt die ganze Welt und die wollen wir erreichen!

Was erwartet uns beim Ostertreff?
Kein Urlaub und keine Ruhe. Wir werden viel geistliche Arbeit, geistlichen Kampf für Jesus machen, um seine Wahrheit zu verkündigen. Es gibt eine Trainingszeit, in der die Teilnehmer praktisch und kreativ lernen, wie sie ihre muslimischen Nachbarn erreichen können. Es gibt Austausch und Gebet in Kleingruppen und jeden Nachmittag Einsätze auf den Straßen – mitten in Berlin, da, wo die Immigranten sind. Wir haben ein tolles Programm vorbereitet, inklusive einem Gebetsabend mit George Verwer.

BETEN SIE FÜR DAS BERLIN-TEAM

Schon in den 1970ern gab es ein OM-Team in Berlin. Damals mussten viele Missionare die Türkei verlassen und in Berlin bekamen sie weiterführendes Training. Auch jetzt kann es sein, dass viele Missionare so wie David die Türkei verlassen müssen und neue Einsatzmöglichkeiten suchen. Das OM-Team in Berlin sucht noch passende Mitarbeiter – bitte beten Sie dafür. Beten Sie auch für die Ostertreff-Vorbereitungen sowie für das Ehepaar – die fünf Kinder haben nun das Nest verlassen.

SPORT, FAIRPLAY UND JESUS

Fußball macht Spaß!

Schon seit ein paar Wochen gehe ich mehrmals die Woche zu Mateo in die Fußballschule. Da lerne ich echt viel! Was Abseits ist, wie man einen Einwurf richtig macht, aber auch, wie man fair und gemeinsam als Team spielt.

Da! Gerade wurde Filip von Milo gefoult und hat sich dabei weh-getan. Doch Milo spielt einfach weiter. „Mateo!“, ruft Filip wütend. „Milo hat mich gefoult und macht einfach weiter!“ Sofort unterbricht Mateo das Spiel und holt Milo und Filip zu sich. „Milo, erinnerst du dich noch daran, was wir über Fair-play gesagt haben?“, fragt Mateo. Milo nickt, gibt Filip die Hand und entschuldigt sich. Filip schlägt ein, während Mateo zu ihm sagt: „Filip, es ist nicht okay, wenn Milo nach dem Foul einfach weiterspielt. Aber

es ist auch nicht okay, dass du immer gleich so wütend wirst.“ Filip nickt und weiter geht das Spiel.

Nachdem das Training zu Ende ist, gehe ich mit Mateo nach Hause. Mateo kommt aus Uruguay und seine Frau Evelyn aus Paraguay, aber die beiden leben seit vier Jahren hier in Montenegro. Das ist ein kleines Land in Südosteuropa und viele Menschen hier glauben nicht an Jesus. Das ist auch der Grund, wieso Mateo und Evelyn hier sind: Sie wollen zusammen mit ihren Kollegen den Montenegrinern von Jesus und seiner Liebe erzählen.

Deswegen hat Mateo auch mit der Fußballschule angefangen. So haben die Kinder eine sportliche Beschäftigung, lernen aber auch christliche Werte kennen. „Wenn man Kindern hier von Jesus erzählen will, braucht man eine Erlaubnis ihrer Eltern“, erklärt Mateo. „Aber durch den Fußball kann ich ihnen christliche Werte, wie Freundlichkeit, Respekt und Fairness, beibringen und selbst ein gutes Beispiel für Jesus sein.“ Und weil Mateo die Fußballschule so toll macht, darf er jetzt sogar in einer internationalen Schule als Sportlehrer arbeiten!

Dann erzählt mir Mateo von einem Jungen: „Er meinte, dass er nie etwas zu Ende geführt hat. Aber die Fußballschule war das erste, was er ein Jahr lang durchgehalten hat!“ Ein anderes Kind erzählte Mateo, dass es bei ihm Respekt gelernt hat. Zu sehen, dass seine Fußballschule etwas in den Kindern verändert, freut Mateo. Er wünscht sich aber auch, dass die Kinder Jesus kennenlernen.

Seit Kurzem hat Mateo auch Unterstützung von anderen Fußballtrainern bekommen, was echt toll ist. Gemeinsam überlegen sie sich jetzt, wie sie den Kindern noch besser von Jesus weitersagen können.

Ich finde es klasse, dass sie nicht aufgeben und den Kindern von Jesus erzählen wollen.

Betest du mit für Mateo und die Kinder?

„Jesus, wir danken dir für die Fußballschule und dass die Kinder dort von dir hören. Bitte hilf Mateo Wege zu finden, damit die Kinder noch mehr von dir erfahren und viele dich kennenlernen dürfen!“

PREISRÄTSEL

Wann findet ein Elfmeterschießen statt?

Wenn du es weißt, dann schicke mir die Antwort mit deiner Postadresse per Post oder E-Mail an:

Tom
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
tom.de@om.org

Gewinne einen Weltpokal!

Jeder, der mitmacht, bekommt einen kleinen Preis. Unter allen richtigen Einsendungen verlose ich diesen Weltpokal, gespendet von meinen Freunden von „stars4kids“.

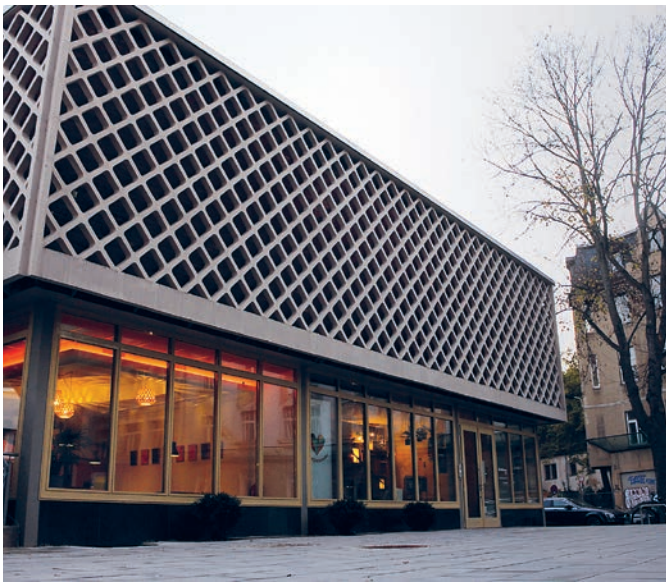
Teilnahmebedingungen: Teilnehmen dürfen Kinder bis 12 Jahren, die unter Angabe ihres Alters und der Postadresse die Frage richtig beantworten. Geschwisterkinder werden einzeln dem Lostopf zugefügt. Teilnahmeschluss ist der 31. März 2022.

DER LETZTE GLOBAL-ARTIKEL AUS HALLE

Lichthaus: Abschied und Dankbarkeit

Nach neun Jahren wurde das Lichthaus in Halle Anfang 2022 an den neuen Träger, der Stiftung *Gemeinsam für Halle*, übergeben. Im Sommer soll das Lichthaus nach einer Umbauphase wieder neu in Betrieb genommen werden. Hier blickt das OM-Team auf den Abschied zurück.

Das letzte OM-Team vom Lichthaus



An einem trüben Novembertag bringt das Lichthaus Licht nach Halle

Ein herzliches Willkommen und warmes Licht am Lichthaus-Eingang

Im Dezember haben wir noch einmal gefeiert. Den letzten Monat, den wir als OM-Team in Halle das Lichthaus bespielen konnten, haben wir gut genutzt, um gemeinsam zurückzuschauen. Mehrfach. Mit (Stamm-)Gästen im Lichthaus, mit Trägervereinen, mit den Hausgemeinden aus dem *LUX Kollektiv*, als kleines OM-Team in Halle und als großes Mitarbeiterteam rund ums Lichthaus. Dankbar schauten wir nicht nur auf das, was entstanden ist – und teilweise jetzt auch schmerzhaft wegbricht – sondern auch auf das, was wir erlebt und gelernt haben. Diese Erfahrungen und viele Beziehungen sind das, was bleibt.

Als wir vor neun Jahren das Lichthaus eröffneten, hatten wir noch wenig Ahnung oder Erfahrung von einem professionellen Kultur- oder Cafébetrieb. Das mussten wir uns erst erarbeiten, genauso wie die Bekanntheit und Stellung in der Stadt. Heute ist das Lichthaus für viele nicht mehr wegzudenken, vor allem im Familien- und Kulturbereich.

Neu lernen mussten wir auch, wie wir mit Menschen, die Jesus noch nicht kennen, in Beziehung treten und wie wir von unserem Glauben erzählen und ihn vorleben können. Mit Menschen aus Szenen, die sonst nicht in unseren Gemeinden auftauchen, und mit Prägungen, die es teilweise schwer machen, über Glaubensthemen ins Gespräch zu kommen.

Vielleicht war es genau die lernende Haltung, die Gott nutzte, um seinen Segen auf so unterschiedliche Art dazuzugeben – an Stellen wo wir es kaum vermutet hätten oder bis heute nicht wissen. Deswegen gehört Gott letztlich unser Dank.

Jan-Micha Andresen

Einen ausführlichen Lichthaus-Rückblick finden Sie unter www.om.org/de/lichthaus

Stimmen zum Abschied

„Mit eurer Arbeit habt ihr vielen Menschen gezeigt, wie sehr sie von Gott geliebt werden, und das auf eine bedingungslose und unkomplizierte Art und Weise."
(Ehemalige Mitarbeiterin)

„Ich habe nie einen Fuß in die ‚Kunstszene' in Halle bekommen. […] Irgendwann bin ich dann auf das Lichthaus gestoßen. Jan-Micha war sofort von meinen Grafiken angetan und ich durfte endlich in meiner Heimatstadt ausstellen. Die Vernissage war unglaublich. Über 100 Leute waren dort, um sich meine Grafiken anzuschauen. […] Endlich wurde ich ‚wahrgenommen'. Und warum!? Weil Menschen an mich geglaubt haben."
(Künstler aus Halle)

„Gute und ermutigende Gespräche mit anderen Eltern – für uns und unsere Kinder ist es wie ein zweites Wohnzimmer geworden."
(Café-Gast)

„Danke für eure Arbeit. Euch als Menschen so wertschätzend, unterstützend und authentisch zu erleben, war immer wieder ein echtes Geschenk für mich."
(Netzwerk-Partnerin)

Steve und Celeste Kern

DIE NEUEN LEITER DES XENOS-TEAMS

Aus den USA nach Heilbronn

Die letzten 25 Jahre haben Celeste und Steve Kern in ihrer Heimat, den USA gelebt. Ihre drei Kinder sind inzwischen verheiratet und leben immer noch dort. Doch jetzt hat sich das Ehepaar wieder aufgemacht und ist in das Land gezogen, das vor vielen Jahren schon einmal ihre Heimat war: Deutschland.

Anfang Januar 2022 haben sie die Leitung des Xenos-Teams übernommen. Sie freuen sich darauf, den Immigranten und Geflüchteten in Heilbronn zu begegnen, die bisher wenig bis keine Chance hatten, von Jesus zu hören.

„Diese Menschen mussten ihre Heimat verlassen, um Frieden und Sicherheit zu erlangen", erklären Celeste und Steve Kern. „Gott hat einen Plan für jeden von uns und so möchten wir uns darum bemühen, dass gerade sie diesen Gott in ihr Leben einladen!"

Danken Sie mit uns für Celeste und Steve und dass sie die Leitung des Xenos-Teams übernommen haben. Bitte beten Sie, dass sie sich gut in Heilbronn einleben und sie zum Segen für das Team und die Menschen in Heilbronn werden.

Damaris Strobel

Jahresbericht 2021

Die dargestellten Zahlen und Grafiken geben einen Überblick über die Finanzsituation und Mitarbeiter von OM für das Jahr 2021. Vielen Dank an alle, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben. Wir danken Gott für jeden, der sich an unserer Arbeit durch Beten, Geben oder Gehen beteiligt. Seine Arbeit hört nicht auf – unsere Projekte weltweit gehen weiter!

Alle Zahlen und Statistiken Stand Februar 2022.

11.212.362 €
wurden insgesamt gespendet, inklusive großer Einmalspenden von 1.500.000 €.

das sind **+10,5 %** Spendenzuwachs im Vergleich zum Vorjahr.

55 % für Projekte → davon gingen die 5 größten Posten an:

1. **OM Schiffe**
2. **Freie Spenden für weltweite Aufgaben**
3. **Nothilfe Afghanistan**
4. **Bildungsprojekte und Dorfentwicklung in Malawi und Sambia**
5. **Dorfentwicklung und Evangelisation in Mosambik**

45 % für Mitarbeiter

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

5067 Personen waren 2021 bei OM, davon:

- **3376** Mitarbeiter, die länger als 6 Monate bei OM sind
- **1344** Kinder unter 18 Jahre
- **347** Ehrenamtliche

124 Nationalitäten → davon waren die 5 am meisten vertretenen Nationen:

1. **USA** (589)
2. **Großbritannien** (388)
3. **Deutschland** (356)
4. **Südafrika** (265)
5. **Sambia** (242)

Leserbriefe

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören! Gerne dürfen Sie uns zur Global Leserbriefe per E-Mail oder Post zuschicken.

Schreiben Sie an:

Global-Redaktion
Alte Neckarelzer Str. 2,
74821 Mosbach

oder per E-Mail an:
global.de@om.org

Bitte geben Sie dabei immer auch Ihre Adresse an. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe teilweise nur gekürzt wiedergeben und diese nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Weiter so!
Betreff: Global 429
Danke für eure Arbeit, so ein wichtiger Dienst, das in Worte zu fassen, was Gott tut oder wo die Bedürfnisse sind, damit man aktiv werden kann, auch von daheim aus. Weiter so!

Gabriele H. aus Würzbach

Kochrezepte fehlen mir
Betreff: Global 429
Mir fehlen die Rezepte ;-). Fand ich eine sehr gute Idee und würde mich freuen, wenn es sie in Zukunft wieder gäbe.

Patricia D. aus Rheinbach

Anm. d. Red.: *Die Rezept-Serie ist leider nicht mehr Teil der Global. Alle Rezepte sind in einem Ringbuch für 10 Euro erhältlich unter info.de@om.org.*

Titelfoto vermittelt falsches Bild
Betreff: Global 429
Eurer letztes Heft Global hat mich sehr enttäuscht. Die Weihnachtsmannmütze stand so im Vordergrund. Was feiert Ihr eigentlich an Weihnachten. Nicht ein Bild von der Krippe! Ist Jesus nicht mehr der Mittelpunkt?

Helga N. aus Soltau

Anm. d. Red.: *Die Weihnachtsmannmützen spielten bei der Entscheidung für das Titelbild keine besondere Rolle. Das Kind in der Krippe steht weiter an erster Stelle unserer Arbeit und wir feiern an Weihnachten die Geburt dieses Kindes in der Krippe.*

Impressum

Herausgeber:
OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0
Fax 06261 947-147, info.de@om.org, www.om.org

Missionsleitung:
Doron Lukat (Direktor), Benjamin Bülow, Dieter Nickel, Timon Möhrer, Steffen Zöge

Redaktion:
Corinna Scharrenberg (Leitung), Lina Noe, Micha Prechtel
global.de@om.org
OM Schiffe: Ken Miller, info@omships.org
Text: Cristina Amato, Julia Knox
Übersetzung: Uschi Hepperle

Gestaltung:
Jörg Schuhmacher, Medienberatung Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

Druck:
BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 – 58, 58135 Hagen

Erscheinungsweise:
fünfmal jährlich

Ausgabe:
430, Mär / Apr 2022

Auflage:
22 200 Stück

Fotos:
Titel: Zastolskiy Victor/Shutterstock; S. 2 o., 19: Lucas Brito; S. 4: Doseong Park; S. 5 o. l.: Garret N.; S. 5 o. m, r., S. 34 l.: Rebecca R.; S. 6 l.: TeenStreet Europa; S. 6 r.: Lina Noe; S. 12/13: Julia Y.; S. 13 o. r.: megaflopp/Shutterstock; S. 14: Jacob Carter; S. 15 o.: Ellyn S.; S. 18 o. r.: Raluca Cardos; S. 18 o. l.: DTorralbo/flickr; S. 20, 21, 32: Jun Han; S. 22, 23 o. l.: Achim Schneider; S. 27 r.: Lea Wellner; S. 28: Corinna Scharrenberg; S. 31: Zac Durant/Unsplash; S. 36: Justin Lovett

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org

Dieser Global liegt das Mitarbeiterbildblatt von OM Deutschland bei.

Hinweise für Spender

SEPA-Lastschriftmandat
Gerne können Sie sich unter **www.om.org/de/sepa** ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen oder wir schicken Ihnen eines zu: **info.de@om.org** oder **06261 947-0**

Online-Spenden
Gerne können Sie unsere Arbeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: **www.om.org/de/geben**

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2022
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Spendenprüfsiegel
Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 6,7 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf über 60 Jahre OM zurückblicken. Sie finden unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden unter: **www.om.org/de/verantwortung**

Neue Adresse!?
Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: **www.om.org/de/adressaenderung**

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder info.de@om.org

Gerne können Sie auch unsere Gebets-App Prayer Reach kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen. www.om.org/de/prayer-reach

Gebetsanliegen

Durch das Gebet lässt uns Gott selbst denen helfen, die wir hier auf der Erde niemals sehen werden.

Corrie ten Boom

Algerien: Danken Sie für die algerische Kirche und bitten Sie für Durchhaltevermögen. Beten Sie auch, dass die 15 algerischen Christen dieses Jahr in die Mission gehen. (Seite 8)

Türkei: Danken Sie für den Bibelkorrespondenzkurs (BKK) und Menschen wie Erman, die so von Jesus gehört haben. Bitten Sie, dass durch den BKK noch viele Türken das Wort Gottes hören. (Seite 12)

Sahelzone: Danken Sie für den Samen in der Wüste der Sahelzone. Bitte beten Sie, dass OM-Mitarbeiter den Samen noch breiter ausstreuen dürfen und Menschen so von Jesu Liebe erfahren. (Seite 14)

Weltweit: Danken Sie, dass moderne Medien von Jesus weitersagen. Bitten Sie, dass weltweit viele Menschen so von Jesus hören und ihn kennenlernen. (Seite 16)

Logos Hope: Danken Sie für die Schiffsbesuche in Sierra Leone und Ghana. Bitte beten Sie weiter für die Mannschaft und all die Menschen, die an Bord kommen. (Seite 19)

Deutschland: Danken Sie für neun Jahre Lichthaus. Beten Sie für das OM-Team, das nun neue Wege geht und für Celeste und Steve Kern, die neuen Leiter des Xenos-Teams. (Seite 26–28)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)
OM DEUTSCHLAND

IBAN
DE47520604100000507245

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Dankeschön!

Betrag: Euro, Cent

Freundesnummer

Spendenprojekt
G4300-

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers
DE

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Im Buchladen der Logos Hope *kann Gift gute Gespräche führen*

EINSATZTEILNEHMER BERICHTEN

Das haben wir mit Jesus erlebt

Gift M. aus Sambia, für 1,5 Jahre auf der Logos Hope

GOTTES BEWAHRUNG IN SCHWEREN UNFÄLLEN

„Ich wuchs ohne eine persönliche Beziehung zu Jesus auf. Das änderte sich erst, als ich 2014 einen schweren Autounfall hatte. Ich hatte das Gefühl, als würde mein Herz platzen. Da fragte ich Gott, ob es sein Wille sei, dass ich sterbe. Aber ich habe überlebt. Dieser Autounfall ließ mich erkennen, wer Gott wirklich ist, und ich begann zu glauben, dass Jesus Christus persönlich an meiner Seite ist. Selbst die Ärzte, die meine Röntgenbilder sahen, waren überrascht, dass ich nicht gestorben war. Die drei anderen Unfallopfer lagen mit mir im Krankenhauszimmer, verstarben aber leider kurz darauf. Da kam mir der Gedanke, dass Gott vielleicht eine Bestimmung für mein Leben hat. Ein Jahr später hatte ich wieder einen Unfall. Jemand fuhr von hinten auf mein Auto und drückte mich gegen eine Mauer, aber ich überlebte wieder ohne schwerwiegende Verletzungen. Nachdem ich im Herbst 2020 die Schule abschloss, fragte ich Gott, was nun für mich dran sei, und er zeigte mir die *Logos Hope*. Zunächst ging ich für drei Monate dorthin, beschloss dann aber, meinen Einsatz zu verlängern. Ich arbeite im Bücherladen, was ein toller Ort ist. Hier komme ich mit Besuchern unterschiedlicher Herkunft, Glaubensrichtungen und Sprachen ins Gespräch. Dabei erzähle ich oft meine Geschichte. Ich weiß, dass Gott mir nicht nur geholfen hat, zwei lebensbedrohliche Unfälle zu überleben, damit ich leben kann, sondern dass ich damit andere ermutigen kann, Gott und seine Pläne, die er für jeden Einzelnen hat, zu suchen.“

Pari (2.v.l.) mit Teilnehmerinnen von TeenStreet in Malaysia

Pari B. – Langzeitmitarbeiterin in und aus Malaysia

INVESTITION IN DIE NÄCHSTE GENERATION

„Als Tamilen waren wir in der Familie zwar kulturelle Hindus, aber so wirklich wichtig war Religion nicht. Bis meine älteste Schwester Christin wurde und meine Eltern dies schrecklich fanden. Sie verboten ihr den christlichen Glauben und ich glaubte dann, dass das Christentum etwas Schlimmes sei. Als ich Teenager war, starb mein Vater und ich stellte mir viele Glaubensfragen, aber die Antworten im Hinduismus befriedigten mich nicht. Meine Schwester nutze die Gelegenheit, mir mehr von Jesus zu erzählen, denn sie hatte den Glauben nicht aufgegeben. Aber erst nachdem ich zum Studium in die USA gezogen war und mir dort eine Freundin noch mehr von Jesus erzählte, wurde ich eine Jesus-Nachfolgerin. Seitdem gebrauchte Gott mich in verschiedenen Aufgaben in OM. Ich arbeitete auf dem OM-Schiff *Doulos* im Bücherladen und leitete später das OM-Team in Malaysia. Nun will ich mein Wissen an die nächste Generation weitergeben. Neben Coaching für junge Leiter gefällt es mir, in Jugendcamps wie TeenStreet zu investieren. Im Laufe der Jahre waren es viele Menschen, mit denen ich gemeinsam der nächsten Generation gedient habe. Außerdem schätze ich die Beziehungen zu den jungen Menschen, die Gott auf meinen Lebensweg gestellt hat. Ich konnte beobachten, wie Gott diese Teenager während ihrer Zeit bei TeenStreet in eine lebendige Beziehung zu ihm gebracht hat. Mit einigen von ihnen, die ich vor sechzehn Jahren kennengelernt habe, bin ich immer noch in Kontakt. Wir teilen immer noch unser Leben und sind eine lebendige Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern. Ich freue mich, dass Gott das Wenige, das ich zu bieten hatte, vervielfacht und mich befähigt hat, die Dinge zu tun, zu denen er mich einlädt.“

Thomas F. – deutscher Langzeitmitarbeiter in Belgien

MESSERSCHMIEDEN UND GLAUBENSGESPRÄCHE

„Anfang 2019 legte Gott mir aufs Herz, mehr in Kontakt mit den Einheimischen zu kommen. Also suchte ich nach Vereinen oder Klubs, konnte aber nichts Passendes finden. Daraufhin fragte ich Gott, was er sich denn vorgestellt hatte, da ich nichts finden konnte. Im September desselben Jahres hatte dann jemand ein prophetisches Bild für mich, bei dem ich etwas mit Feuer im Garten machte. Aber mehr konnte er auch nicht sehen und sagte, es sei nun meine Aufgabe, dies herauszufinden. Ich hatte schon immer den Traum, zu schmieden. Seit einem Umzug hatte ich dann auch die räumlichen Möglichkeiten dafür. So fing ich Anfang 2020 in meiner Freizeit an, das Schmieden mit einfachen Mitteln auszuprobieren. Dann kam der Corona-Lockdown und ich hatte sehr viel Zeit, die ich beim Schmieden verbringen konnte. Kurz darauf besuchten mich Freunde, um mit mir ihr eigenes Messer zu schmieden. Das war der Moment, in dem ich alles verstand! Ich sah, dass der sentimentale Wert eines selbst gemachten Messers nicht einfach im Laden gekauft werden kann. Ich erinnerte mich an das prophetische Bild mit Feuer im Garten und daran, dass ich Gott gefragt hatte, wie ich denn mehr in Kontakt mit Einheimischen kommen könnte – und jetzt hatte ich meine Antwort! Ich konnte seitdem schon einige Männer und Frauen kennenlernen, mit denen ich gemeinsam geschmiedet habe oder die einfach ein Messer haben wollten. Ich durfte jetzt schon oft von der Guten Nachricht weitererzählen und auch neue Freunde finden, mit denen ich den Kontakt intensiviert habe. Ich bin mir nicht sicher, wo dieser Weg noch hinführt, aber ich weiß, dass ich das tun möchte, was Gott für mich vorbereitet hat.“

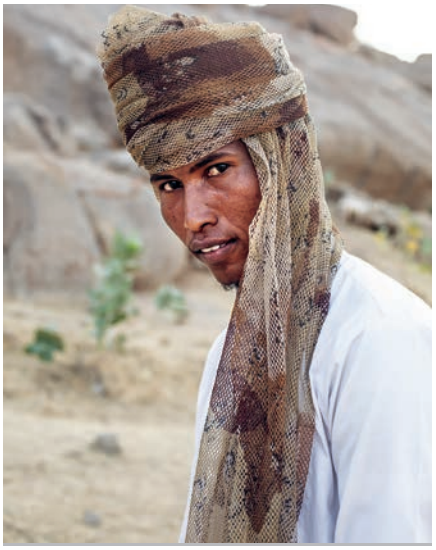
Beim Messerschmieden kann Thomas intensive Gespräche führen und neue Kontakte knüpfen

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:
www.om.org/de/gehen

Muhamet A. – Langzeitmitarbeiter in der Sahelzone*

VOM RÄUBER ZUM EVANGELISTEN

„Ein Nachmittag in der Bibelstudiengruppe veränderte mein ganzes Leben. Ich war schon öfters dort gewesen und fand es interessant, in der Bibel zu lesen und etwas über Jesus zu lernen. Aber ich verstand das Evangelium erst an dem Tag, an dem wir gemeinsam die Geschichte von Zachäus gelesen und darüber gesprochen haben. Diese Geschichte hat mich direkt angesprochen und sehr berührt, weil ich jahrelang in Aufstände und bewaffnete Raubüberfälle verwickelt war. Während des Gesprächs fragte ich, ob Jesus auch mich annehmen und mich besuchen könnte. Denn Jesus hatte Zachäus ungeachtet dessen Lebensgeschichte besucht und ihn verändert. Und Jesus tat es erneut, er besuchte mich trotz meiner Vergangenheit! Ich durfte Gottes Vergebung erfahren und übergab mein Leben Jesus. Daraufhin ließ ich von meinen schlechten Verhaltensweisen ab, hörte auf, andere Menschen auszurauben, und änderte mein Leben. Nach der Bibelstudiengruppe wollte ich mehr über Jesus und den christlichen Glauben wissen. Ich nahm an einem intensiven Jüngerschaftstraining teil und wuchs weiter im Glauben. Nun leite ich verschiedene Mitarbeiterteams in der Sahelzone, besonders in den Wüstengebieten. Wir wollen Bibelstudiengruppen gründen und so gemeinsam die Hoffnung, die wir in Jesus haben, anderen Menschen weitergeben. Ich bin überzeugt, dass Jesus jeden Menschen besuchen und verändern möchte – egal, wie die Vergangenheit war. Ich bin dankbar, dass ich das erleben durfte. Ich kann nicht schweigen und möchte jedem von meiner Veränderung erzählen. Ich denke und habe es auch erlebt, dass ich meine Erfahrungen aus meinem früheren Leben in schwierigen Situationen nutzen kann, um das Evangelium auch an schwierigere Orte zu bringen und dort von der Liebe Jesu zu erzählen.“



Auch die Menschen in den Wüstengebieten der Sahelzone hören von Jesus

Durch Social Media erfahren Menschen im Kaukasus, was Weihnachten bedeutet

Fiona M. – Mitarbeiterin im Kaukasus*

ONLINE-ANZEIGE FÜHRT ZU GOTTESDIENSTBESUCH

„Hier im Land gibt es viele Fehlinformationen über Weihnachten. Durch die lange Sowjetherrschaft wird das Fest oft mit Silvester in einen Topf geworfen und so mit Trunkenheit, Feiern und Glücksspiel in Verbindung gebracht. Aus gutem Grund denken manche Muslime, dass sie nichts mit diesem Jesus zu tun haben wollen, wenn sein Geburtstag auf diese Weise gefeiert wird. Um diese falschen Informationen zu bekämpfen, haben wir zu Weihnachten 2021 mit einem einheimischen Christen zusammen einen Werbespot gedreht, in dem er die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündet. Wir haben eine sehr große Social Media-Kampagne durchgeführt und viele, viele Menschen haben auf unser Formular geklickt und ein Neues Testament angefordert. Viele Menschen schrieben uns auch Nachrichten und wollten mehr über den Glauben wissen. Als ich dann zum Weihnachtsgottesdienst in die Gemeinde ging, standen zwei junge Männer in der Reihe vor mir. Sie sahen sehr verlegen aus, wussten nicht, wie sie die Lieder singen sollten und schauten sich während des Gottesdienstes häufig irritiert um. Doch im Lauf der Lobpreiszeit begannen die beiden aufzutauen. Sie beteten sogar in Jesu Namen! Im Gespräch danach stellte sich heraus, dass diese beiden jungen Männer durch meine Arbeit in den Gottesdienst gekommen waren. Ich hatte sie noch nie zuvor gesehen, aber sie waren zur Weihnachtsfeier gekommen, weil ich diese beiden Männer an einen anderen unserer Partner hier in der Stadt vermittelt hatte, nachdem sie Kontakt mit uns aufgenommen hatten. Unser Kollege traf sich dann mit den beiden und hatte sie in die Gemeinde eingeladen! Ich bin dankbar und überwältigt, wie großzügig Gott ist, der mir die Frucht meiner Arbeit zeigt.“

**Name geändert*

EINE BEGEGNUNG MIT FOLGEN

Was geht es dich an?

Das Feuer lodert, es riecht nach gebratenem Fisch, die Gruppe von Freunden ist wieder vereint und sitzt gemeinsam am Strand. Die Welt ist wieder in Ordnung.

Doch einem ist etwas mulmig zumute. Vor ein paar Tagen hatte er seinen besten Freund verraten, der anschließend verurteilt und hingerichtet wurde. Als dann die Botschaft die Runde macht, dass er nach drei Tagen wieder lebt, ist die Freude riesig.

Doch jetzt ist ihm komisch zumute. Wie soll er diesem Freund jemals wieder in die Augen schauen?

Petrus grübelt.

Da kommt Jesus auf ihn zu.

Petrus erwartet Vorwürfe. Fragen wie: Wie konntest du nur? Was hast du dir dabei gedacht? Kannst du nicht einmal die Klappe halten?

Doch Jesus stellt nur eine Frage.

„Petrus, hast du mich lieb?“

Dreimal wiederholt er sie und stellt damit die Beziehung und innige Freundschaft wieder her. Vergebung, Neuanfang, neue Ausrichtung. Was für ein Geschenk.

Jesus geht sogar weiter, er erneuert auch Petrus’ Berufung. Jesus traut ihm wieder etwas zu und befähigt ihn. Wow!

Doch dann passiert es. Jesus gibt Petrus auch noch einen Einblick in die Zukunft und diese ist nicht so rosig.

„Was geht es dich an? Folge du mir nach!“

Johannes 21,22

Er deutet an, dass Petrus für ihn leiden und am Ende für ihn sterben werde. Unbequeme Neuigkeiten. Nicht das, was man so gerne hört.

In diesem Moment passiert etwas. Petrus löst seinen Blick von Jesus, schaut sich um, sieht einen anderen Jünger und fragt: „Herr, und was wird aus diesem?“

Statt in der Beziehung mit Jesus zu bleiben, geht sein Blick von ihm weg auf andere. Statt den Moment der Beziehungswiederherstellung zu feiern, vergleicht er sich mit anderen.

Jesus reagiert prompt: „Was geht es dich an? Folge du mir nach!“ Er lässt sich nicht auf den Vergleich ein, er gibt keine Erklärungen ab. Er macht deutlich: Hier geht es nur um dich und mich, Petrus!

Liebe du mich,
folge du mir nach,
diene du mir so,
wie ich es von dir möchte!

Diese Geschichte fordert uns heraus, immer wieder zu fragen: Schaue ich auf Jesus oder auf andere? Was möchte Jesus von mir?

Lasst uns den Blick immer wieder auf ihn richten, ihn von Herzen lieben, ihm folgen und ihm dienen.

Eine freie Erzählung nach Johannes 21,15–25 von Barbara Hurst (Teamleiterin Mosbach)

Wir sagen Danke!

Durch Social Media-Kampagnen haben Tausende Menschen auf der Arabischen Halbinsel das Evangelium gehört, viele haben die Bibel heruntergeladen, sich zur Jesus-Nachfolge verpflichtet und einige haben sich taufen lassen. Durch die Lockdowns waren die Menschen online aktiver und viele suchten im Internet Antworten auf ihre Fragen. Die Mitarbeiter vor Ort können mit den Anfragen aus der Region nach einem persönlichen Kontakt mit einem Jesus-Nachfolger nicht mehr Schritt halten. Gott nutzt die Sozialen Medien in großem Maße und Sie haben durch Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht, dass Menschen, wie dieser Mann in einem Fischerdorf, auf der Arabischen Halbinsel zu Jesus finden!

www.om.org

OM Deutschland
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Fon 06261 947-0
info.de@om.org

Spendenkonto: Operation Mobilisation e. V. • Evangelische Bank Kassel • IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45 • BIC GENODEF1EK1